

# Radfahren vor einer Traumkulisse

Gut gerüstet, bequem platziert: Wenn auch die Geometrie stimmt



Die Radrunde Allgäu führt Sie auch in die Gipfelwelten – ein imposantes Reich, das das Allgäu weltweit so berühmt macht. Mal hügelig, mal eben führt der Weg durch die Wildnis zwischen den Gipfeln hindurch bis ans Ende des Achtals. Inmitten dieser Bilderbuchlandschaft liegt auch der Kur- und Ferienort Pfronten. Hier grenzen die Gipfelwelten der Radrunde an das weite Land des Schlossparks. Foto: Pfronten Tourismus

Das Fahrrad ist für viele Menschen ein täglicher Begleiter. Neben seiner Alltagstauglichkeit überzeugt es auch von seiner sportlichen Seite: Ob Rennrad oder Mountainbike, Genussradeln oder gemütlicher Familienausflug, der „Drahtesel“ muss mit. An der Spitze der beliebtesten deutschen Radreiseregionen steht übrigens Bayern – das ergab die ADFC-Radreiseanalyse 2015. „Zoomt“ man dann weiter in dieses Bundesland hinein, entdeckt man die geradezu paradiesischen Zustände im Allgäu, dem Eldorado für alle Outdoor-Fans. Eben auch für Radler jeder Gattung.

In die schönsten Ecken dieser einmaligen Landschaft führt die Radrunde Allgäu. Auf 450 Kilometern erzählt sie von den Geschichten und Gesichtern einer besonderen Region. Neun Erlebniswelten in acht Etappen, in den Kategorien genussvoll, klassisch oder sportlich, mit verschiedenen Variationsmöglichkeiten ... Auf der Radrunde Allgäu können Sie sich einfach führen lassen. Durch Gipfelwel-

ten. Entlang der Glückswege. Zu den Naturschutzkammern, den Heimstätten, Wasserreichen, Alpgärten und Panoramalagen. Oder doch in den Schlosspark?

Die Radrunde Allgäu kann man nicht beschreiben. Man muss sie fahren.

Bestens ausgeschilderte Wege sowie umfassendes Karten-, Informations- und Begleitmaterial helfen bei der Tourenplanung – und sorgen dafür, dass man auch unterwegs nicht vom rechten Weg abkommt. Selbst dann nicht, wenn man den Blick nicht von dem unglaublichen Panorama losreißen kann.

Damit die Vorfreude nicht schon auf den ersten (Kilo-) Metern verschwindet, ist es ratsam, die Tour hinsichtlich Länge und Schwierigkeitsgrad entsprechend der eigenen Kondition auszuwählen. Es wäre doch zu schade, wenn eine zu lange oder schwierige Tour den Fahrspaß trüben würde. Oder aber das falsche Rad. Denn gerade auf langen Touren zeigt sich schnell, ob man im Sattel

bequem sitzt. Das Zauberwort lautet Ergonomie: Wenn Sitzposition, Sattel und Satteldruck – beziehungsweise dessen Verteilung – stimmen, fühlt man sich nach der Tour nicht wie gerädert. Mit Schmerzen in Schultern, Nacken, Po ... Es reicht schon, wenn der Muskelkater verkündet, dass man (endlich mal wieder) auf Tour war.

Die zu den persönlichen Anforderungen passende Radgeometrie, also Sattelhöhe, Knielot, Lenkerhöhe beziehungsweise Abstand zum Lenker, kombiniert mit der optimalen Sitzposition ist die Basis für entspanntes Radeln. Richtig bequem wird es dann, wenn auch der Sattel passt. Ob das alles ist, wie es sein soll, weiß der Fachmann. Mit entsprechenden (Ver-)Messungen bringt er Licht ins Dunkel.

Mit dem passenden Rad „unterm Hintern“ steht einer glücklichen Tour nichts entgegen, Rückkehr mit einem Lächeln auf den Lippen inklusive. Denn Radfahren ist schön.

Erst recht im Allgäu.